

# Der Schul- und Ephoral-Bote

aus Sachsen

Wochenblatt für vaterl. Kirchen- und Schul-Wesen

und

Archiv für Mittheilungen Sächs. Schulvorstände

in Stadt und Land,

unter allgemeiner freier Mitwirkung herausgegeben, von Ferdinand Philippi.

**Wahlspruch:** „zu uns komme dein Reich!“ — **Strebziel:** Lichtverbreitung in Kirche und Schule, Förderung des Reichs der Wahrheit und sittlich-religiöser Bildung, Belebung und Vervollkommnung des öffentlichen Unterrichts. — **Mitarbeiter:** wer da berufen ist und erkannt hat, das Eine was Noth thut. — **Preis:** vierteljährlich acht Groschen Sächsisch. **Man macht sich auf den ganzen Jahrgang verbindlich.**

N<sup>o</sup> 5.

Januar

1840.

## I. Leipzigs Unterrichts- und Wohlthätigkeitsanstalten. \*)

### Die Bürgerschule,

ein an der Moritz-Bastei liegendes, in einem Halbzirkel gebautes, rundherum frei und hell liegendes Haus, das in der Mitte eine Rotunde bildet, welche einen Säulensaal für Schulfeierlichkeiten und Betstunden enthält, ist das schönste Bürgerschul-Gebäude in Deutschland. Es war der Gemeinsinn der Bürger, welcher sie veranlaßte, 28 Handwerksinnungen, das Bedürfnis einer bessern Bürgerbildung schon damals fühlend, vereinigten sich zu Unterschriften, und kamen beim Magistrat für die Gründung dieser Schule ein. Der Oberbürgermeister, Kriegs Rath Müller, war auch hier einer der Hauptbeförderer; er, ein Zögling der Pforte, war auch ein Mann, der Bildung zu schätzen wußte, weil er sie selbst empfangen hatte. Der Bau begann 1804, Stiftungstag der 25. Juni 1804, die völlige Beendigung gerieth durch die unglücklichen Verhältnisse des Jahres 1808, welche Sachsen zwar den Königsnamen, aber auch königlichen Aufwand und königliche Armeen für den Protector kosteten, eine Zeitlang ins Stocken. Der Grund soll nicht der beste gewesen sein, seine Bearbeitung 100,000 Rthl. und das ganze Gebäude 300,000 Rthl. gekostet haben. Zum Director berief man Gedike, der mehreren Schulen, zuletzt in Bautzen, vorgestanden hatte. Die Zahl der Schüler

war 1801: 213; 1805: 333; 1817: 712; 1818: 722; 1826: 710. Aufgenommen wurden in den ersten 25 Jahren 4158 Kinder.

Nachdem Gedike auf sein Ansuchen ehrenvoll und mit sehr ansehnlichem Rückzuggehalte in den Ruhestand versetzt worden war, erwählte die Stadt 1833 den Dr. Vogel, bisherigen Director an der Bürgerschule in Crefeld, zum Director, und beschloß damit eine allgemeine zeitgemäße Umgestaltung des Schulwesens, die wir oben angegeben haben.

Die Zahl der Schüler stieg bedeutend: 1834 war sie 870, 1835: 1023, nämlich 506 Knaben und 517 Mädchen, davon besuchten die Elementarschule 141 K. und 140 M.; die Bürgerschule 332 K. und 277 M.; die Realschule 33 K. 1856: Elementarschule 171 K. 152 M.; Bürgerschule: 6 Knabenklassen mit 325 und 6 Mädchenklassen mit 416 Kindern, 3 Realclassen mit 62 Schülern, zusammen 1116 Schüler und Schülerinnen; 1837: 1271. Lehrer: 22 ordentliche, 8 Hilfslehrer, 4 Lehrerinnen, theils für französisch, theils für allerlei Handarbeiten.

Daher haben auch die Privatpersonen, welche bisher in einem Theile des Gebäudes zur Miethe wohnen, weichen müssen.

Ich besuchte (1828) mehre Unterrichtsstunden. Gedike, der mich einführte, sagte, ich möge die Schule nicht nach dem ersten Anblick beurtheilen. „Das thue ich nie,“ antwortete ich „weder beim Kirchen- noch beim Schulbesuch.“ Ausgezeichnetes fand ich freilich nicht. Ich hörte Prof. Lindner (der zugleich den Studenten Unterricht in der Katechetik lieferte und mit ihnen

\*) Beschluß aus Nr. 4.